

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere  
**Band:** 6 (1933)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Erlebnisse aus der Funker-R.S. 1932  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-561253>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erlebnisse aus der Funker-R. S. 1932

*Vorwort der Redaktion:* Wir bringen im nachstehenden zwei Schilderungen von Rekruten aus der letztjährigen Fk. R. S., die uns einen anschaulichen Einblick in die Beobachtungsgabe und Denkweise der jüngsten Funker vermitteln.

### *Ausmarsch der T. S. 101.*

Am Morgen des 4. 10. 32 rüstete die Funkerrekrutenschule zu einem grossen Ausmarsch. Heraus aus diesem Nebelloch Andermatt, hinein in die Sonne des Tessin war die Hoffnung! Die Fahrtrichtung liess diese Hoffnung zu, nicht aber der Gst. Hptm. Büttikofer. Nach 1½ Stunden Fahrt langten wir beim Fort Gotthard-Hospiz an. Eisiger Wind und Nebel begleiteten uns. Taktschritt und Laufschrift vor der Festung sorgten für die nötige Erwärmung. Die Baumannschaft erstellte auf dem Dach des Werkes eine Bodenantenne; zum Schutz gegen die starke Vereisung wurden ölige Putzfäden um die Isolatoren gewickelt. Der Spielzeugmotor der zugeteilten T. L.-Station wirkte mehr störend als energispendend. Nach Dislokation der T. L. in eine Nachbarbaracke ging der Verkehr annehmbar. Trotz 50 m Entfernung wirkte der T. L.-Motor aber trotzdem weiter als Störefried zum Aerger der Telegraphisten. Die Motorgruppe unserer Station wurde in einem Zelt vor der Hütte untergebracht. Nach dem Bau drückte sich jeder absolut Abkömmliche mit einer Gamelle Tee in eine warme Ecke des Raumes; die diensttuende Ablösung machte auch hie und da einen Kneifversuch, aber ohne grossen Erfolg. Hie und da tauchte die Mastwache auf, ihr Aussehen würde eher den Namen Eiswache verdienen. Nachdem der Tee alle Lebensgeister wieder geweckt hatte, wurde abgebrochen. Zur persönlichen Ausrüstung kam noch eine Flasche Gotthardwein und rasch ging hinunter in die Kehren der Tremola. Etwas oberhalb Motto Bartola wich der Nebel einer sternklaren Nacht. Mit Gesang und Handorgelmusik fuhren wir in Bedretto um 2010 ein. Die Bevölkerung nahm uns sehr freundlich auf. Quartier wurde in zwei etwas luftigen Scheunen bezogen, die Station westlich des Dorfes auf einer kleinen Anhöhe aufgestellt. Die Verbindungsaufnahme erfolgte 2100, der Verkehr musste wegen atmosphärischen Störungen 2200 unterbrochen werden. (Fortsetzung folgt)